

# Ausnahmezustand in Räuber-Wolbeck

## Mit Musik zum Pfarrer und in die Kneipen

-anh-**Münster-Wolbeck.** Eine für den Berufsstand des Räubers befremdliche Berufsauffassung und erschreckend große Aufnahmebereitschaft der Bevölkerung für Gesetzesbrecher war am Vortrag des Ziegenbocksmontages in Wolbeck zu beobachten. Mit Pauke und Trommel, Räuberfahnen und Trompeter sowie dem Herrn der unerschöpflichen Schöpfkelle, Olaf Herrmann aus Köln, bahnen sich die Räuber am Tag vor dem Ziegenbocksmontag ihren Weg von einer Eroberung zur nächsten. Und da die „Alten Räuber“ allem Anschein nach nur die Herzen mitgehen lassen, wirkt ihr Charme durchschlagend. Ohnehin scheint es nur einen Knüppel zu geben bei den mit nagelneuen roten Westen ausgestatteten Gesetzesbrechern.

Äußerst friedlich fraternisieren die fast 40 Alten Räuber und Räuberinnen mit der sittsamen Bevölkerung. Ob Münsters Rundbogen besungen werden oder „Viva Colonia“ und „Echte Fründe stohn zusammen...“ – je zünftiger die Karnevalsmusik, desto länger hält es die Räuber an

einem Ort. Dann erklingen wie im Pfarrhaus auch die Eigen-Kompositionen: „Lasst uns froh und munter sein, bald ist Ziegenbocksmontag da“. Der im Pfarrhaus wohnende Student aus dem Kongo, den die Räuber sofort in den Umtrunk einbeziehen, staunt Bauklötze über seine Wolbecker und lädt sie in den Kongo ein.

Pfarrer und Kneipen sind nicht die einzigen Stationen des seit 1992 andauernden Raubzuges. Auch Räuber-Eltern kann man überraschen und bei „Ehrenräubern“ einkehren. So bei Käthe Fresmann im Fresmann-Wortmannschen „Ballsaal“. Bei Fresmann hatten die Räuber schon zu Beginn ihrer Existenz Unterschlupf gefunden. Diese Tradition setzt Käthe Fresmann mit den inzwischen Institution gewordenen Räubern fort.

Auch hier keine Spur von „Angst und Schrecken“: Nach Würstchen, Brot und Sitzgelegenheiten für die Vielgewanderten erneuert Käthe Fresmann die Einladung für das nächste Jahr. Nicht ohne vorsorglich um spätere Auf-



**Grenzüberschreitende Räubersitten: Ein Kölner Mundschenk lässt beim Umzug der Alten Räuber im Pfarrhaus den Studenten aus dem Kongo trinken. Im Hintergrund freut sich Pfarrer Dr. Siegfried Kleymann.**

Foto: -anh-

nahme des Enkels gebeten zu haben. Räuberhauptmann Rainer Schulz versprach: Wir kommen wieder in den „Gür-

zenich an der Neustraße“. Einziger Trost für den Räuberstand: Wenigstens an einen Zeitplan halten sich diese spe-

ziellen Räuber nicht. Vielleicht sind sie doch ein bisschen echt. Oder wenigstens Teilzeit-Räuber.